



BAUBEGINN

An die Spaten, fertig, los!

Foto: Ramona Theiss

Die neue Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkunft in Benningen soll bis Jahresende stehen. Die Gemeinde investiert 2,5 Millionen Euro.

BENNINGEN

VON FRANK KLEIN

Nachdem der Gemeinderat vergangene Woche den Bebauungsplan für die neue Obdachlosen- und Asylunterkunft neben dem Bauhof verabschiedet hatte, wird das Vorhaben jetzt konkret: Gestern wurde der symbolische erste Spatenstich für das bis zu dreistöckige Gebäude am westlichen Ortsrand getätigt, in das die Gemeinde Benningen voraussichtlich rund zweieinhalb Millionen Euro investiert. Bereits in den vergangenen Wochen hatten die Mitarbeiter der beauftragten Baufirma das Grundstück freigeräumt, die Böschung mit einer neuen Mauer befestigt und die

Bodenplatte verlegt, gestern Vormittag lud Bürgermeister Klaus Warthon zum offiziellen Baustart.

Der Rathauschef erinnerte daran, dass die ersten Überlegungen für das Bauvorhaben bereits in den Herbst 2016 zurückreichen. Obwohl Planungsverfahren für Asylunterkünfte damals wegen der zahlreichen in Deutschland eintreffenden Flüchtlinge vereinfacht worden waren, sind fast drei Jahre bis zum Baubeginn verstrichen – auch wegen einer Zauneidechse, die auf dem Bauplatz gesichtet wurde. In der Folge musste ein Ersatzdomizil an der gegenüberliegenden Sporthalle in der Au angelegt werden.

Bei drei Suchläufen im Frühjahr konnte die Zauneidechse allerdings nicht aufgespürt werden, das Reptil hatte offenbar schon das Weite gesucht. Das Eidechsenparadies wurde freilich nicht umsonst angelegt, zeigte sich Warthon erleichtert. Denn auf dem alten Sportplatz, der für ei-

ne Renaturierungsmaßnahme vorgesehen ist, leben ebenfalls Zauneidechsen. Und auch diese Tiere werden früher oder später ein neues Zuhause benötigen. „Auf jeden Fall hätte ich früher niemals gedacht, dass ich mich in diesem Amt so intensiv mit Eidechsen beschäftigen würde“, meinte der Bürgermeister nachdenklich.

Auch eine kleine Zauneidechse sorgt für Verzögerungen

Größere Diskussionen um den Standort für die neue Asyl- und Obdachlosenunterkunft gab es laut Warthon nicht. Das Gebäude liege deutlich näher am Ortskern als beispielsweise die vom Landkreis Ludwigsburg betriebene Unterkunft im Gewerbegebiet „Unteres Wörth/Allmanden“. Dieser Umstand sei auch der Integration der Bewohner zuträglich. Warthon betonte, dass die Gemeinde das Gebäude von Anfang an nicht nur für Flüchtlinge, son-

dern auch für Obdachlose geplant hat. Denn die jetzigen Obdachlosenwohnungen am Kelterplatz sind baufällig und werden mittel- und langfristig zumindest teilweise abgerissen. Die Bewohner sollen dann in das nun entstehende Gebäude ziehen, das für mindestens 52 und maximal 78 Personen ausgelegt ist.

Fertiggestellt werden soll die Unterkunft bis Weihnachten. Diese Vorgabe habe sein Chef formuliert, sagte der Projektleiter der beauftragten Baufirma, und diesen Zeitplan werde man auch einhalten. Nach Angaben der Verwaltung soll das Gebäude eine Lebensdauer von mindestens 50 Jahren haben. „Die Grundrisse können umgestaltet werden und später einmal ganz normale Wohnungen entstehen“, erläuterte der Bürgermeister. „Denn es ist derzeit nicht unbedingt davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Wohnraum in der Region Stuttgart in den kommenden Jahrzehnten spürbar zurückgehen wird.“